



Die Posaunenbläser aus Welzheim gestalteten einen musikalischen Abend für die Bewohner der Flüchtlingsunterkunft im Haghof.

Bild: Privat

## Miteinander ins Gespräch kommen

### Welzheimer Posaunenbläser zu Besuch in der Flüchtlingsunterkunft im Haghof

Welzheim/Alfdorf (mb).

Der Posaunenchor des CVJM der evangelischen Kirchengemeinde Welzheim gestaltete einen musikalischen Abend bei der Flüchtlingsunterkunft im Haghof.

Es war ein Abend, an dem Gegensätze aufeinandertrafen, aber auch ein erster Versuch, im scheinbar anderen das verbindende Menschliche zu erkennen. Freude an der Musik, Gastlichkeit, der Wunsch nach Kontakt. Seit einiger Zeit leben Menschen aus den Ländern Syrien, Iran, Irak und weiteren als geflüchtete Asylbewerber auf dem

Haghof. Sie kamen aus dem orientalischen Kulturkreis nach Mitteleuropa. Männer mit Gebetsketten und Frauen in orientalischer Kleidung bestimmen nun das Bild des kleinen Weilers.

Auf der Wiese hinter der Flüchtlingsunterkunft spielte an einem angenehmen Frühlingsabend der evangelische Posaunenchor des CVJM der Kirchengemeinde Welzheim verschiedene Musikstücke aus den Bereichen Klassik, Volksmusik und Zeitgenössisches. Alle Bewohner und Bewohnerinnen des Haghofs waren zu diesem Konzert mit anschließendem Buffet eingeladen. Schnell versammelte sich eine bunte Menge von Kindern, Frauen und Männern. Gemeinsam lauschten sie den für sie ungewohnten abendländischen Klängen der

Blechinstrumente, darunter auch viele christliche Choräle wie „Nun danket alle Gott und Lobet den Herren“. Kinder fingen an, nach deren Rhythmus zu tanzen. Ein faszinierendes Schauspiel.

Pfarrer Markus Eckert moderierte mit einem Dolmetscher. Mit viel Applaus bedankten sich die Bewohner und Bewohnerinnen der Flüchtlingsunterkunft für den musikalischen Abend. Das anschließende Buffet war von Mitgliedern der Kirchengemeinde vorbereitet worden. Es wurde begeistert angenommen. Schwäbische Spezialitäten scheinen anzukommen. Wenn man aufeinander zugeht und vor Sprachbarrieren nicht zurückschreckt, kommt man mit den Menschen auch ins Gespräch und merkt: So anders sind die gar nicht!